

Oberthurgauer Tierquäler vor Gericht

Der verurteilte Tierquäler aus dem Oberthurgau steht am Donnerstag schon wieder vor Gericht. Unter anderem erneut wegen Tierquälerei.

ARBON – Am Donnerstag steht der Pferdehändler aus dem Oberthurgau, der dieses Jahr vom Bundesgericht als Tierquäler verurteilt wurde, wieder vor Gericht. Erneut geht es um mehrfache Tierquälerei, aber auch um andere Widerhandlungen gegen das Tierschutzgesetz, um den mehrfachen Missbrauch einer Fernmeldeanlage, mehrfache Gewalt und Drohung gegen Beamte, Widerhandlung gegen das Heilmittelgesetz, Widerhandlung gegen das Tierseuchengesetz, mehrfache Widerhandlungen gegen das Gewässerschutzgesetz sowie allenfalls Ungehorsam gegen eine amtliche Verfügung. Im Juni befand sich der Mann

in Untersuchungshaft. Über die Gründe schwiegen sowohl Polizei als auch der zuständige Vize-Statthalter. Beide beriefen sich auf das Amtsgeheimnis. Zur selben Zeit hatte auf dem Hof des Pferdehändlers eine Untersuchung wegen des Verdachts auf Verstoss gegen das Tierseuchen-Gesetz stattgefunden. Konkret war bei der Polizei eine Anzeige eingegangen, wonach der Pferdehändler Tierkadaver in der Güllegrube entsorgt haben soll. Der Verdacht habe sich aber nicht erhärtet, räumte der Vizestatthalter damals gegenüber der TZ ein. Auch sagte er, dass die Untersuchung auf dem Hof nicht in direktem Zusammenhang mit der Verhaftung des Hofbesitzers gestanden habe.

Jungpferd zu Tode gequält

Der Pferdehändler aus dem Oberthurgau hatte ein Pferd getötet, als er dessen Hufe zusammen mit seinem Vater

und einem Hufschmied gewaltsam zu beschlagen versuchte. Die drei Männer fesselten dem in Panik geratenen Pferd die Hinterbeine. Der Vater setzte sich auf den Kopf des Tieres, um dieses im Liegen zu beschlagen. Dabei starb das junge Pferd. Der Sohn wehrte sich bis vor Bundesgericht gegen die Verurteilung – blitzte dort aber ab. Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken führt seit jeher einen erbitterten Kampf gegen diese Familie. Bei einer unangemeldeten Hofkontrolle wurde er einmal vom Vater des Pferdehändlers verprügelt.

Tierhalteverbot ausstehend

Kessler und andere Tierschützer fordern schon lange ein Tierhalteverbot für Vater und Sohn. Bis jetzt wurde keines ausgesprochen. Die Verhandlung am Donnerstag beginnt um 8.30 Uhr im Seeparksaal in Arbon und ist öffentlich. (win)